

Geyer, G., Schmidt-Kaler, H. (2006): Wanderungen in die Erdgeschichte (20): Die Haßberge und ihr Vorland. – 128 S., 95 Farb-, 20 SW-Abb., 1 farbige topographische Routenkarte und 1 farbige geologische Übersichtskarte; München (Verlag Dr. Friedrich Pfeil). – ISBN 978-3-89937-067-6. Preis: 18,00 Euro

Der 20. Band der Reihe „Wanderungen in die Erdgeschichte“ ist den Hassbergen samt Vorland gewidmet und dehnt nach den Bänden 13 (Steigerwald) und 14 (Frankenhöhe) die geologische Beschreibung des Fränkischen Keuperlandes in die nördlichen Regionen Unterfrankens aus. In drei Exkursionen wird Geologie mit (Kultur)Geschichte von den Main-Regionen bei Eltmann und Haßfurt im Süden bis hin zu Bad Königshofen a.d. Fränkischen Saale im Norden anschaulich dargestellt.

Nach einem einleitenden Kapitel über Landschaft und Geologie wird zunächst kurz auf die erbohrte Schichtenfolge sowie großräumige Tektonik von variszischem Grundgebirges und auflagernder Permtrias eingegangen. Während Buntsandstein und Muschelkalk aufgrund mangelnder Aufschlüsse nur angerissen werden, liegt der Schwerpunkt der lithostratigraphischen Beschreibung klar im Keuper, dessen Ausbiss den größten Teil der Hassberge abdeckt: wie in den Bänden 13 und 14 wird der Leser umfassend über die wechselvolle Sedimentationsgeschichte, Paläogeographie und Faziesregime der einzelnen stratigraphischen Einheiten der Oberen Germanischen Trias informiert, ohne jedoch den Eindruck zu bekommen, dass die Autoren den Bezug zum Lokalen vermissen lassen.

Während sich jüngere mesozoische Schichtglieder in den Hassbergen nur relikthaft erhalten haben, wird der die Landschaft prägende neogene Vulkanismus in einem separaten Kapitel abgehandelt. Den Bogen in die Gegenwart zur heutigen Landschaft schlagen die Abschnitte „Flussgeschichte“ und „Geomorphologische Ausformung“.

Der Ausgangspunkt der westlichen, ersten Exkursionsroute ist die Stadt Hassfurt, in deren sakralen wie weltlichen Bauwerke sich die Geologie des unmittelbaren Umlandes – in diesem Fall des mittleren Keupers – widerspiegelt. Von Hassfurt führt die Route in den Norden, durchquert Landstriche des Unterkeupers und führt in Aufschlüssen mit tertiären Tuffbrekzien. In der weiteren Umgebung Hofheims und bei einem Abstecher zum Großen Hassberg werden Schichten des Unteren Gipskeupers, des Sandsteinkeupers bis hin zu den relikthaft erschlossenen Rhätolias- und Juraschollen beschrieben, bevor man sich wieder nach Süden wendet und bei Unfinden und Königsberg den Oberen Gipskeuper „erfahren“ wie erwandern kann. Den Abschluss der mit 37 verschiedenen Aufschlüssen und an Eindrücken reichen Fahrtroute bildet Zeil am Main mit dem Kapellenberg, der nicht nur einst reichhaltige Floren und Faunen des Schilfsandsteines und Oberen Gipskeupers, sondern auch ein entsprechend vollständiges Profil liefert.

Die zweite Exkursionsroute durchquert die nördlichen Haßberge bis nahe an die bayrisch-thüringische Grenze und beschäftigt sich vor allem mit der Beckenfazies des Mittleren Keupers. Start der Fahrtroute ist Sulzfeld. Während im nahegelegenen Aufschluss Sedimente der Trias-Jura-Grenze erschlossen sind, streift der weitere Exkursionsverlauf in einem weiten ostgerichteten Bogen vor allem Gesteine des

„Nordischen-, und des „Vindelizischen Keupers“, letztere in einer eher distalen Fazies. Abbauwürdige Grundgipsschichten erschließt Bad Königshofen und mit Kleinbardorf wird gar die Typuslokalität der „Grabfeld-Formation“ besucht.

Die dritte Exkursion besucht die Werkstein-Reviere der südöstlichen Haßberge und befasst sich eingehend mit Geologie, Lithofazies und Ökologie des Sandsteinkeupers, des Rhät und den untersten, nur relikthaft erhaltenen Sedimenten des untersten Juras. Die Fahrtroute beginnt und endet in Ebelsbach, besucht den Bramberg und damit einen der bekanntesten Vulkanschlote der Heldburger Gangschar. Diverse Aufschlusspunkte informieren über historischen und gegenwärtigen Sandstein-Abbau sowie über mineralogische wie paläontologische Besonderheiten. Alle drei Exkursionsrouten integrieren vom Naturpark Haßberge erfasste „Geopunkte“.

Auch dieser Band der Reihe „Wanderungen in die Erdgeschichte“ ist wie seine Vorgänger reichhaltig und meistens farbig bebildert. Man merkt, dass sich Autoren und Verlag alle Mühe gegeben haben, aktuellen Wissenstand noch informativer „an den Leser zu bringen“, ohne jedoch ins nüchtern Wissenschaftliche und damit für den Laien Unverständliche abzudriften. Äußere Aufmachung und eindrucklich geschilderte Exkursionsrouten lassen mit ihrer großen Aufschluss-Anzahl viel Spielraum für Variationen und machen diesen Band zu einem „Gelände-Motivationsschub“ für heimatkundlich Interessierte und Geowissenschaftler.

Dr. Thomas Hornung, Schönau am Königssee